

durch eine intensive, gut geplante Massenarbeit die Probleme der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems mit seinem Kernstück, dem ökonomischen System, zu erläutern. Unseren Genossen wurden zugleich die spezifischen Aufgaben dargelegt, die sich daraus für die Werktätigen des Kreises ergeben, damit sie mit Überzeugung und Sachkenntnis an der Erreichung dieser Ziele mitarbeiten. Damit kann heute begonnen werden, auch wenn die Perspektive des Kreises noch nicht in allen Teilen klar ist. Nehmen wir ein typisches Beispiel aus einem unserer strukturbestimmenden Betriebe, dem VEB Gaselan, und dabei wiederum den Behälterbau. Dem Betrieb erwächst die Aufgabe, auf diesem Gebiet die Weltspitze mitzubestimmen. Dabei tauchen eine Reihe von Fragen auf: Wenn diese Aufgabe gestellt ist, was muß dann von den Werktätigen dieses Betriebes verlangt werden? Was ergibt sich daraus für die politisch-ideologische Arbeit heute, morgen, für eine lange Zeit? Oder: Wie wird sich der Behälterbau hinsichtlich des Materials entwickeln? Von der materialmäßigen Entwicklung wird maßgeblich die Technologie und damit wiederum die Qualifizierung der Werktätigen für neue Arbeitsprozesse bestimmt. Daraus ergibt sich die Frage, vor welche Aufgabe wird angesichts dessen die Parteiorganisation im Betrieb gestellt? Eins greift in das andere und muß im Perspektivplan der politisch-ideologischen Arbeit in die richtige Aufgabenstellung gekleidet werden, wenn morgen die Menschen mit Sachkenntnis an ihrem Platz den neuen Produktionsprozeß beherrschen und leiten und damit zur Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in ihrem Kreis beitragen sollen.

Die Grundlage der gesamten Diskussion in der Kreisleitung Fürstenwalde bildeten vor allem



In allen Bereichen und Kollektiven des Reifenwerkes Fürstenwalde wird der Wettbewerb mit dem gleichen Schwung wie zum 50. Jahrestag des Roten Oktober weitergeführt. Unser Bild zeigt: Kollege Werner Hildebrandt an einer Heizpresse. Foto: ZB/Bloßfeld

die Dokumente der Partei, aber auch eine vom Sekretariat der Kreisleitung bestätigte Konzeption. Darin waren, wie am genannten Beispiel gezeigt, kurz Ausgangspunkt, Inhalt und Ziel der politisch-ideologischen Arbeit für den Kreis skizziert worden.

Ein weiterer vorbereitender Schritt bestand in

alle übrigen Kollektive auf, bis zum VII. Parteitag mit neuen Verpflichtungen den Kampf um hohe Wettbewerbsergebnisse aufzunehmen. Schon am 1. Mai konnte das Kollektiv „Vom Ich zum Wir“ mit dem Ehrentitel ausgezeichnet werden. Mit Hilfe der Parteigruppe hatte sich diese Brigade in kurzer Zeit so gefestigt, daß sie hohe ökonomi-

sehe und politische Ergebnisse und den höchsten Stand in der Neuererbewegung erreichte. Das Auftreten der Genossen, ihr gutes Beispiel in der Arbeit, die führende Rolle der Parteigruppe sind also ausschlaggebend für die Erfolge.

Die Schrittmacherkollektive zu stärken und die Zurückgebliebenen an das Niveau der Fortgeschrittenen heranzuführen, ist ein Prinzip der Parteileitung. Ihm dient u. a. der von der Betriebsparteileitung zu Beginn des Jahres 1967 ins Leben gerufene Lei-

stungsvergleich unter den Parteigruppen und den APO. Eine „Kennziffer“ im Leistungsvergleich gilt der Arbeit mit den Kollektiven. In jedem Monat wird der Leistungsvergleich der Parteigruppen und in jedem Quartal der APO ausgewertet. Die Ergebnisse und Erfahrungen werden in der Betriebszeitung veröffentlicht.

Seit einiger Zeit tauschen auch Abschnittsleiter ihre Gedanken über Leitungsprobleme aus. So berichtete im Oktober Genosse Helmut Korinth, Leiter des Kol-

DER^ÄHATMSWORT